

Elegantes Wohnen am Metzelgraben

Vorsitzender des Gestaltungsbeirats präsentiert Wettbewerb und macht OB ein Gesprächsangebot

Von unserem Redaktionsmitglied
Edith Kopf

Neues Bauen bringt neue Konzepte in die Stadt: Wenn der Siegerentwurf für die östliche Seite der Kallhardtstraße mit rund 50 Wohnungen umgesetzt wird, dann bauen Stadtbau und Wohnbaugenossenschaft Arlinger dort ab Ende 2021 Clusterwohnungen. Dies, so macht die Vorsitzende der Landesarchitektenkammer, Carmen Mundorff, deutlich, wäre neu in Baden-Württemberg.

Das Architektenpaar Thomas und Christine Steimle aus Stuttgart bringt diese Mischung aus Wohngemeinschaft und singulärem Wohnen mit separatem Bad und anderen Privatsphären in Holzhäusern unter, die sich ausgehend von einem Ost-West-Riegel beim Kupferdachle in Nordsüdrichtung am Metzelgraben entlang aufreihen. Sie setzen auf Laubengänge als Erschließung und Kommunikationsräume sowie eine grüne Fassade. Beim Stadtgarten hin offen sowie die Kallhardtstraße absetzenden Grünflächenkonzept arbeiten sie mit dem Landschaftsarchitekten Johann Senner zusammen.

„Eine elegante und trotzdem angemessene Lösung für die Klientel, die sich das leisten darf“, erläutert Ludwig Wappner für die Jury. Der Vorsitzende des „nicht abgeschafft, aber ruhig gestellten“ Gestaltungsbeirats verhehlt nicht, dass er bei der Präsentation der fünf Preisträger bei dem Architekturwettbewerb Kallhardtstraße in doppelter Funktion spricht. Der Spannungsbo-



DEN SIEGERENTWURF für die Kallhardtstraße präsentieren der Juryvorsitzende Professor Ludwig Wappner, Landschaftsarchitekt Johann Senner, Bürgermeisterin Sibylle Schüssler sowie die Architekten Thomas und Christine Steimle (von links). Foto: Wacker

gen habe sich enorm verändert seit der Jurysitzung am 6. Dezember, spricht er die Verquickung von Bäderkonzept und Baukultur im Gemeinderat an. Es sei wichtig, über Bauen zu reden, das sich alle leisten können, und Gebäude zu schaffen, die zeigen, dass Ansprüche wie Nachhaltigkeit ernst genommen wer-

den. Wettbewerbe seien nicht behindernd. Diese Auseinandersetzung helfe der Stadt bei der Außenansicht und beim Image. Wappner wiederholt das Angebot an den OB zum Gespräch. Der Gestaltungsbeirat habe nichts verbockt wie in Thüringen, deshalb gebe es auch keinen Rücktritt. Er brauche aber den

politischen Rückhalt angefangen beim OB. Dass es den der Baudezernentin gibt, macht Sibylle Schüssler selbst deutlich. „Man sieht an diesem Ergebnis, wie bedeutend es ist, dass wir in Pforzheim Wettbewerbe durchführen.“ Das Ergebnis ist im Neuen Rathaus zu sehen.